

Trauriges Tanzstudio-Jubiläum

Esther Assenmacher ist frustriert und kann immer noch nicht unterrichten

Von Robert Blaser

Die älteste Tanzschule in Winterthur feiert im Untertor in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Schon in der Markt-gasse war die Tanzschule Assenmacher in den 70er-Jahren der Trendsetter für die verschiedensten Tänze. Esther Assenmacher hofft jetzt auf eine schnelle Öffnung.

Winterthur Die Pandemie droht vielen Tanzschulen das Aus. So musste das Tanzstudio «Dance-ART» an der Neuwiesenstrasse schliessen. Aktuell kann sich das DanceStudio Borak über Wasser halten. Jetzt erwarten die Schulen vom Bund eine Planungssicherheit, bevor weitere Studios schliessen müssen.

Nicht austanzen

Auch Esther Assenmacher kämpft gegen die Krise und will ihr Studio nicht austanzen lassen. «Viele meiner Kunden können die Entscheidung des Bundesrates nicht nachvollziehen. Wir hatten das nötige Schutzkonzept für unsere Tanzenden erstellt und umgesetzt – trotzdem hat sich der Bund gegen die Öffnung der Tanzschulen entschieden», sagt die Tanzlehrerin. Die Tanzfreudigen würden ebenfalls unter der Schliessung leiden.

Mühsam an das Geld zu kommen

Beim ersten Lockdown im vergangenen Frühling wurde Esther Assenmacher – trotz korrekter Einreichung ihrer Unterlagen – finanziell



Esther Assenmacher wünscht sich endlich eine Öffnung für die Tanzstudios.

übergangen. Grund: «Ich war ein Härtefall, weil ich über 67 Jahre war.» Für den zweiten Lockdown hatte der Kanton Zürich ein Gehör, und sie wurde finanziell abgegolten. «Dieser Betrag ist natürlich ein Tropfen aus den heissen Stein. Dank

meinem Ersparnen kann ich aktuell überleben», sagt Assenmacher dazu. Die Tanzlehrerin bezahlt nach wie vor die volle Miete, weil der Vermieter bis jetzt noch nicht reagiert hatte. Sie würde sich auf eine Mietreduktion freuen.

Schutzkonzept umgesetzt

Esther Assenmacher kann nicht verstehen, dass Paare aus dem gleichen Haushalt nicht bei ihr tanzen dürfen. «Ich gebe ja auch Privatstunden und habe keine grosse Anzahl an Unterrichten.» Die Winterthurer Zeitung konnte im Tanzstudio in Bezug auf das Schutzkonzept einen Augenschein nehmen. Dieses wäre hervorragend umgesetzt und könnte schnellstens in Betrieb genommen werden.

Kein Unterricht in Altersheimen und Institutionen

Diverse Altersheime und Organisationen buchten Esther Assenmacher für einen Tanznachmittag. «Auch dieser ist momentan gestrichen.» Die Tanzlehrerin begleitete früher ebenfalls Hochzeitspaare, die noch den letzten Schliff für ihren Hochzeitstanz brauchten. «Auch kamen Leute zu mir, die gesundheitliche Probleme haben. Diese wollten einfach durch das Tanzen in Bewegung bleiben.» Eine grosse Frustration macht sich bei allen Beteiligten bemerkbar.

Warten auf den Bundesrats-Entscheid

Auf die Frage, ob ihr die Lust vergangen sei, antwortete Esther Assenmacher schnell. «So lange es mir gesundheitlich gut geht, werde ich weitermachen. Die Freude am Tanzen ist bei mir ungebrochen.» Die Tanzlehrerin wartet gespannt den 14. April ab, dann wird der Bundesrat weitere Entscheide bekannt geben. Zu hoffen ist, dass die Tanzschulen endlich öffnen dürfen.

REZEPT

Ein gediegener 3-Gänger zu Ostern

Winterthur Der Winterthurer **Richard Kägi** ist Foodscout, leidenschaftlicher Koch und Autor. Sein Buch «Kägi kocht» (erhältlich im Buchhandel) ist mehr als nur ein gewöhnliches Kochbuch.



Richard Kägi.

Zu Ostern schlägt Richard Kägi mit **Erbsen-Risotto mit Burrata - 7-Stunden Lamm - Pannacotta-Tarte mit Ingwer** einen feinen Dreigänger vor. Aus Platzgründen finden Sie hier nur die Beschreibung für die Zubereitung des Erbsenrisottos mit Burrata, ausführliche Angaben zur Zubereitung des Sieben-Stunden-Lammes sowie der Ingwer-Pannacotta Tarte finden Sie auf unserer Webseite unter: www.winterthurer-zeitung.ch.

Erbsenrisotto mit Burrata

Dieser Risotto wird durch die Verwendung von Lebensmitteln, die normalerweise im Abfall landen, extrem geschmackvoll und bietet auch visuell ein besonderes Erlebnis. So ist der Saft der Erbsenhülsen schön leuchtend grün. Sollten Sie keinen Entsafter in der Küche haben, mixen Sie die Erbsenhülsen mit etwas Wasser und streichen das Püree durch ein feines Sieb. Das Burrata Wasser auch in die Brühe für den Risotto geben, darin hat es viele wertvolle Nährstoffe.

Zutaten für vier Personen:

- 1 Kilo frische Erbsen
- 100 ml Olivenöl extra Vergine
- 2 Knoblauchzehen, 100g Burrata
- 200 g Carnaroli Reis, 50g Butter
- 150 ml trockener Weisswein
- 750 ml Gemüse- oder Hühnerbouillon plus Burrata-Wasser
- 100 g Parmesan gerieben
- 1 grosse Handvoll frische Kräuter, wie Schnittlauch, Erbsen-Triebe, Fenchelkraut, Sauerklee, 1 Zitronen

Zubereitung:

Erbsen aus den Hülsen schälen, beiseite stellen. Hülsen durch einen Entsafter drücken (falls kein Entsafter vorhanden: die Erbsenhülsen mit etwas Wasser mixen und das Püree durch ein feines Sieb streichen). Den tiefgrünen Saft kühlstellen. Knoblauchzehen in feine Scheiben schneiden. In der halben Menge des Olivenöls Erbsen und Knoblauch einige Minuten dünsten, abkühlen lassen und mit ¼ des Erbsensaftes im Mixer pürieren, restlichen Saft zum Anrichten aufbewahren. Restliches Olivenöl erhitzen, Reis andünsten, etwas Meersalz zugeben. Gemüsefond separat leicht köcheln lassen. Reis mit Wein ablöschen und etwas einkochen lassen, bis kein Alkohol mehr zu riechen ist. Reis unter Rühren nach und nach mit dem heissen Gemüsefond begiessen, der Risotto sollte immer suppenartig flüssig sein. Sobald der Reis al dente ist, Butter, Parmesan und Erbsensaft einrühren, zum Schluss die cremige Burrata zugeben. Abschmecken mit Olivenöl, Meersalz und schwarzem Pfeffer aus der Mühle und einigen Spritzern des restlichen Erbsensaftes. Risotto in tiefen Teller anrichten, gehackte Kräuter und geriebenen Parmesan darauf verteilen. Zitronenschale darüber reiben und mit restlichem Erbsensaft und etwas Olivenöl begiessen. *pd/g*

RÖBIS SPORTSPLITTER

Endlich wieder Wettkampf

RadSport Kürzlich organisierte der RV Sirmach den Frühlingcup im Kunstradfahren. Diese Austragung war der erste Wettkampf für Angelina Bischof (U13) und Valerie Jiricek (U11) des Kunstradvereins RadSport Wülflingen, seit mehr als einem Jahr. Valerie Jiricek gewann in der U11-Kategorie, Angelina Bischof schaffte es in der U13-Kategorie auf Platz 16 (beide mit persönlichen Bestleistungen).



Angelina Bischof (l.) und Valerie Jiricek.

EM-Qualifikation in Winterthur

Handball Die Schweizer Handball-Nationalmannschaft bestreitet ihr letztes Heimspiel der EM-Qualifikation am Mittwoch, 28. April, in Winterthur. Zu Gast ist der Weltmeister aus Dänemark. «SRF zwei» überträgt den Match um 18.30 Uhr live. Die SHV-Auswahl von Nati-Trainer Michael Suter benötigt aus den letzten beiden Spielen mindestens einen Sieg, um sich für die EHF-Euro im Januar 2022 in Ungarn und der Slowakei zu qualifizieren.

Viertelfinal-Aus

Unihockey Der HC Rychnberg unterliegt in der NLA-Playoff-Viertelfinalspiel-Serie dem UHC Alligator Malans. Die 4:7-Niederlage letzten Samstag war eine zu viel, die Winterthurer verloren die Serie mit 2:4.

Formel-3-EM mit Jasin Ferati

Nach Testphase wird erstes Rennen in Imola gestartet

Der Winterthurer Jasin Ferati ist für die Formel-3-Saison bereit. Nach der Testphase will er in den Rennen sein Können unter Beweis stellen. Vom 15. bis 17. April ist Imola angesagt.

Motorsport Nach dem Premierenjahr mit Jenzer Motorsport in der Formel 4 ist der Aufstieg in die Formel 3 die mutige, aber logische Fortsetzung seiner Rennfahrer-Karriere. Gefahren wird mit Tatuus T-318-Formel 3-Rennwagen, 1,8-Liter-Turbomotoren von Alpine mit 270 PS und Pirelli-Reifen. Jasin Ferati fährt für das italienische Team Monolite Racing. In den Rennen wird er auf einige Fahrer aus den Kart- und Formel-4-Zeiten treffen.

Spektakuläre Serie

Im italienischen Imola ist Saisonstart der Formula Regional European Championship by Alpine, der inoffiziellen Formel-3-Europameisterschaft. Auf Grund der jüngsten Umstellung werden jetzt die ersten neun Rennen der spektakulären Serie im Rahmenprogramm von Formel-1-Rennen ausgetragen. Imola, Barcelona und Monaco sind mit je drei Rennen die ersten geschichtsträchtigen Destinationen im Terminkalender 2021.

Lehrjahr mit Höhen und Tiefen

Nach dem Wechsel vom Kart- in den Formelsport konnte Jasin Ferati noch keine Pokale ergattern. Trotzdem konnte er erhobenen Hauptes auf sein Premierenjahr im Formelsport zurückblicken. Probleme im



Der Winterthurer Jasin Ferati freut sich auf die kommende Formel-3-EM.

Qualifying und der Umgang mit Druck verhinderten bessere Ergebnisse. Trotz 35 Tagen im Formel-4-Cockpit und mehr als 300 Tagen im Simulator oder im Fitnesstraining kam der Winterthurer nicht auf die erhofften Resultate. Doch Jasin Ferati freut sich nun auf die Formel 3. «Für mich eine weitere Erfahrung im Rennsport-Metier.»

Aufwendige Formel 3

Für Ferati bedeutet der Umstieg von der Formel 4 in die Formel 3 auch einen finanziellen Mehraufwand. «Wir freuen uns auf jede Spende und Zuwendung, damit wir unser Budget absichern können», bemerkt der Rennpilot. Die Auswirkungen

der Covid-Massnahmen sind in diesem Bereich auch noch zu verkraften – vor allem beim Reisen. Jasin Ferati: «Ich will aber nicht jammern, sondern auch das Beste auf dieser Stufe geben, die für die Zukunft für mich fast alles bedeuten kann.» Der Winterthurer trainierte hart in Barcelona und Le Castellet. «Für mein Team waren die Testtage sehr wichtig. Ich hatte eine optimale Vorbereitung und freue mich auf die Saison.» In der Formel-3-Saison messen sich mindestens 33 junge Talente aus der ganzen Welt. Die Rennsaison dauert von April bis Oktober mit dem letzten Rennen in Monza. *Robert Blaser*